

Brauchen Sie Rohstoffwerte im Depot?

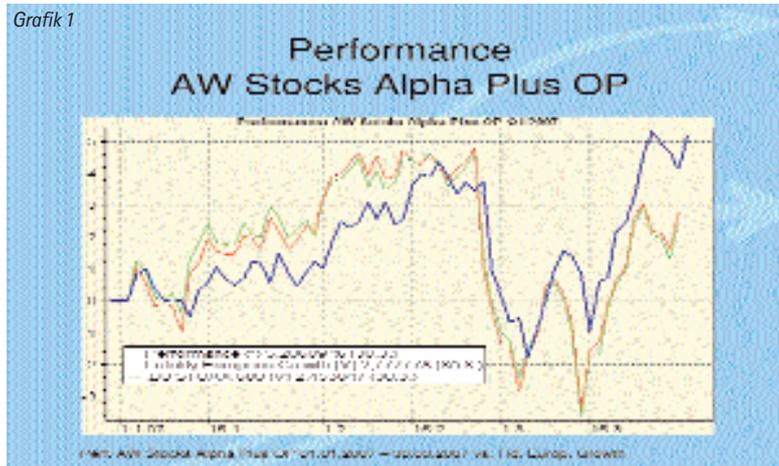
Für eine sinnvolle Depotdiversifizierung gehören durchaus Rohstofffonds ins Depot – zumindest zeitweise. Wer zum richtigen Zeitpunkt in Rohstoffen investiert, kann sehr gut verdienen. Der grundsätzliche Aufwärtstrend ist noch intakt, aber Achtung! Wer die Zyklen im Rohstoffmarkt über lange Zeiten verfolgt, erkennt, dass die langfristige Grundtendenz zwar steigend ist, aber sich ansonsten Boomphasen mit abrupten und heftigen Abstürzen abwechseln (s. Grafik 2). Ein Warnsignal ist durchaus auch, dass die Fondsindustrie Rohstoffe entdeckt hat und gerade haufenweise Rohstofffonds auf den Markt wirft. Die Menge an neuen Fonds und die Spezialisierung auf einzelne Rohstoffsegmente wie Silber oder Uran usw.

der Kurs von Minenaktien kaum bewegt, obwohl der Goldpreis satte Gewinne hinlegt. Bei jedem Kursrückgang in 2006 und 2007 sind die Minenaktien mit dem Markt gefallen!

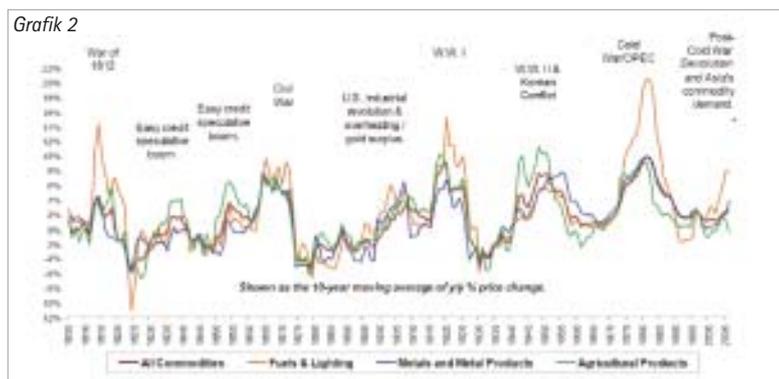
Echter Rohstofffonds

Einer der wenigen echten Rohstofffonds ist der von Christoph Eibl und Markus Mezger gemanagte Commodity Alpha OP aus der Tiberius Fondsboutique. Anleger sollten auch das „Rohstoff-Klumpen-Risiko“ beachten. Fast alle breit aufgestellten (internationalen) Fonds haben heutzutage schon Aktien von Rio Tinto und BHP Billiton im Portefeuille. Anleger besitzen oft schon Rohstoffwerte, ohne es zu wissen. Mit dem Kauf von speziellen Rohstofffonds erhöhen sie da-

Grafik 1



Grafik 2



deuten auf eine starke Überhitzung hin, ähnlich wie bei Technologie-/Medien- und Telekommunikationsfonds 1999. Anleger sollten auch prüfen, ob sie wirklich einen Rohstofffonds kaufen. Viele angebliche Rohstofffonds sind in Wirklichkeit „Minenaktienfonds“. Da nützt es dann unter Umständen wenig, dass der Goldpreis stark steigt, wenn gleichzeitig der Ölpreis und damit die Förderkosten steigen, weil sich dann

durch unter Umständen die Rohstoffquote über ein gesundes Maß hinaus. Auch das erinnert an 1999, wo fast jeder Fonds Nokia Aktien im Depot hatte und alle in den Folgejahren darunter litten.

Wolfgang Spang, ECONOMIA GmbH

Tel.: 07 11/6 57 19 29

Fax: 07 11/6 57 19 30

E-Mail: info@economia-s.de

www.economia-vermoegensberatung.de

[expertentipp]



Wolfgang Spang

(ECONOMIA Vermögensbera-
tungs- und Beteiligungs-GmbH)

Herzlichen Dank ...

... lieber Herr Dr. B. aus Berlin! Zum einen für Ihr Kompliment zu meinen Artikeln und Kommentaren, zum anderen für den Hinweis zu den englischen Versicherern. Im letzten Kommentar hatte ich am Beispiel der Standard Life beschrieben, dass englische Versicherer durchaus sehr attraktive Rendite erzielen, die deutlich über denen der „klassischen“ deutschen Rentenversicherungstarife liegen. Zu Recht reklamierte Dr. B., dass dies nach seiner bitteren Erfahrung nur für den gelte, der seinen Vertrag von Anfang bis Ende durchhält. Was nur wenige wissen und was wenig kommuniziert wird, ist, dass die Werte bei einer vorzeitigen Auflösung schlicht und einfach lausig sind. (Auch ich hab's aufgrund des Platzmangels versäumt, darauf hinzuweisen.) Außerdem gibt es auch bei den englischen Lebensversicherern (Qualitäts-)Unterschiede. Hier also nochmals der Hinweis und die Warnung: Englische Policen sind nur für den geeignet, der sie von Anfang bis Ende durchhält. Nur dann können sie ihre Stärken ausspielen.

Im Heft 11/2006 habe ich Ihnen unter dem Titel „profitabel und doch risikokontrolliert“ u. a. am Beispiel des AW Stocks Alpha Plus gezeigt, wie lohnenswert es ist, in Fonds mit guter Risikokontrolle zu investieren. Im Heft 12/2006 habe ich Ihnen dann empfohlen, den langjährigen Top Fonds Fidelity European Growth Fund in den AW Stocks Alpha Plus zu tauschen. Die Marktentwicklung im ersten Quartal hat meine Meinung eindrucksvoll bestätigt (siehe Grafik 1, links). Bei der Märzkorrektur hielt sich der Fonds wie vorhergesagt deutlich stabiler als der Markt und hängt auch den Starfonds aus dem Hause Fidelity um satte 2,4 % ab! Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig es ist, in einer Korrekturphase möglichst wenig Boden zu verlieren, weil das, was nicht verloren wurde, auch nicht aufgeholt werden muss.

Auch wenn die Märzkorrektur nur kurz war, bleibe ich vorsichtig. Es mag ja sein, dass es das schon war, aber für den Fall, dass es doch anders kommt und nach vier Jahren Börsenhausse und einer Reihe kritischer Signale aus den USA doch noch eine größere und vor allem länger anhaltende Korrektur ins Haus steht, investiere ich bevorzugt in „risikokontrollierte und doch profitable Fonds“. Dazu zählen auch der W&M Global, der Global Funds Strategie und der Greiff Dynamisch Plus.